

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächstfolgende Nummer bis vormittags 11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 M. 50 Pf. Einzelne Num. 5 Pf.  
Inserate pro Zeile 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.  
Tabellarischer Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchursdorf bei Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wilhelm Dahler, Cigarrenfabrikant an der Brücke; in Rochsburg bei Herrn Paul Zell; in Wolkensburg bei Herrn Herrn. Wildenhain; in Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirste.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Richtenstein-Callenberg, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Eberwiera, Eberwinkel, Delsnitz i. C., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rusdorf, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

No. 252. Sonntag, den 27. October 1901.

**Witterungsbericht**, aufgenommen am 26. October, nachm. 4 Uhr.  
Barometerstand 763 mm. reducirt auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 11° C. (Morgens 8 Uhr + 6° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Lambrechts Polymeter 54%. Thaupunkt + 2° C. Windrichtung: Südost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis 12 Uhr mittags: 0,0 mm.  
Daher **Witterungsaussichten** für den 27. October: Halb bis ganz heiter.

Waldenburg, 26. October 1901.

Die Erklärung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß sich die Reichsleitung in Bezug auf den Zeitpunkt der Kündigung der geltenden Handels-Verträge freie Hand vorbehalten müsse, hat in Organen des Bundes der Landwirthe ein gewisses Aufsehen und sogar Fremden erregt, obgleich in der officiösen Kundgebung deutlich die mit unserer ganzen handelspolitischen Lage unvereinbare Ansicht zurückgewiesen war, als ob die Regierung überhaupt nicht kündigen wolle.

Jenes Aufsehen erklärt sich daraus, daß mancher eifrige Vertreter der landwirthschaftlichen Interessen den Wunsch hegte, die Handels-Verträge möchten auf alle Fälle und schon in allernächster Zeit gekündigt werden; denn dann wäre jetzt schon Sicherheit dafür gegeben, daß vom 1. Januar 1904 ab, wenn bis dahin der neue Zolltarif im Reichstage und neue Verträge mit den fremden Staaten nicht zustande kämen, der Fünftmarke-Zoll unsern jetzigen Generaltarifs für Roggen und Weizen in Kraft träte. Die Regierung wäre im Voraus gebunden für den Fall eines vertragslosen Zustandes.

Man mag diese Berechnung vom rein agrarischen Standpunkte aus wohl verstehen und wird darum doch die Haltung der Regierung in der Kündigungs-Frage nicht zu tadeln brauchen. Zunächst steht doch über allem Zweifel fest, daß die leitenden Kreise unser handelspolitisches Verhältnis zum Auslande auf der Grundlage eines wesentlich höhern Schutzes unsrer landwirthschaftlichen Producte neu regeln wollen. Nun drängt aber die Zeit zur Kündigung nicht, da die geltenden Verträge bis zum 31. December 1903 laufen, und es ist eine offene Frage, ob eine vorzeitige Kündigung den Eifer des Reichstags, den neuen Zolltarif zustande zu bringen, und die Bereitwilligkeit der fremden Regierungen, neue Verträge abzuschließen, steigern oder abschwächen würde. Jedenfalls dürfen verantwortliche Staatsmänner, die das Gesamtwohl zu vertreten haben, einem vertragslosen Zustande nicht leichtem Herzens entgegensteuern, gerade jetzt nicht in einer Zeit industriellen Rückganges.

Bereits hat sich das preußische Staatsministerium veranlaßt gesehen, Erhebungen über die Arbeitsnoth im Lande und über Maßregeln zur Verminderung der Mißstände anzustellen. Große solide Werke müssen ihren Betrieb einschränken, selbst für gute productive Anlagen fehlt es an Kapital, die Börse zeigt, mit unter den Wirkungen einer mangelhaften Gesetzgebung, einen traurigen Mangel an Widerstandskraft. Die Regierung würde sich berechtigten Vorwürfen aussetzen, wenn sie nicht alles vermeiden wollte, was einen solchen bedenklichen, schließlich für alle Glieder des wirthschaftlichen Organismus nachtheiligen Zustand irgendwie verschärfen könnte, und deshalb ist es gerechtfertigt, daß sie sich mit der Kündigung nicht übereilt und sich freie Hand vorbehält, je nach dem Stande der Verhandlungen im Reichstage und mit dem Auslande den für die Kündigung geeigneten Zeitpunkt zu wählen.

### Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser, der Donnerstag Nachmittag einen längeren Spaziergang machte, erlebte im Laufe des Freitags Regierungsgeschäfte.

Der Kaiser thut alles, schreibt der nationalsoziale Pfarrer Raumann in einem unlängst erschienenen Buche, er ist nicht nur oberster Kriegsherr, oberster Vertreter

der auswärtigen Politik, oberster Schützer von Handel, Industrie und Landwirthschaft, er ist auch oberster Wissenschaftsleiter und oberster Kunstrichter. Das Kaiserthum verliere aber durch Anspannung seiner Autorität für kleine und fragliche Fälle.

Einer Einladung des Botschafters Fürsten Eulenburg entsprechend, wird der Kaiser am Sonntag in Liebenberg (Mar) eintreffen, um dort zu jagen. Die Rückkehr nach Potsdam erfolgt am Dienstag. Kronprinz Wilhelm wohnt heute (Sonntag) in Breslau der Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal bei.

Bischof Benzeler von Metz hat dem Kaiser in feierlicher Weise den Homagialeid geleistet. Der Ausdruck Homagialeid entstammt dem mittelalterlichen Vasallendienst und bedeutet nicht nur die Huldigung, sondern auch die Unterthänigkeit und die Treue. Der ehemalige Prior von Maria Laach erfreut sich bekanntlich des ganz besonderen Wohlwollens unseres Kaisers und daher fand auch die Ceremonie der Eidesleistung in besonders feierlicher Weise im Schlosse zu Potsdam statt. Auf das Gelübde der Treue und des Gehorsams gegen Kaiser und Reich Seitens des Bischofs erwiderte der Monarch in gnädigsten Worten, er habe die stille und regsame Wirksamkeit des Abtes in Maria Laach kennen gelernt und hoffe, daß derselbe in seinem neuen schwierigen Amt die Gläubigen zur Ehrfurcht vor der weltlichen Obrigkeit und zur Liebe zum deutschen Vaterland erziehen werde.

Die Meldung der römischen „Voce della Verita“, daß der Bischof von Straßburg angewiesen worden sei, den Studenten den Besuch der Collegien des Professors Spahn zu verbieten, scheint sich zu bestätigen. Ein solches Einschreiten des Vatikans wäre allerdings um so auffälliger, als Herr Spahn seine Berufung an die Straßburger Universität ausschließlich dem Kaiser verdankt. Die Antipathie des Vatikans gegen den katholischen Universitätsprofessor Spahn erklärt sich aus der früheren Stellungnahme des Gelehrten gegenüber einigen Dogmen der katholischen Kirche.

Der Reichstags- und preußische Landtagsabgeordnete für den 1. Schleswig-Holsteinischen Wahlkreis, Gustav Johannsen, ist in Flensburg plötzlich gestorben. Als Däne vertrat er den genannten Wahlkreis ununterbrochen seit dem Jahre 1881.

Der Kaiser Wilhelm-Kanal ist im dritten Vierteljahr 1901 von 9671 Schiffen benutzt worden gegen 10,147 in demselben Zeitraum des Vorjahres; die Schiffe hatten einen Rauminhalt von 1,29 gegen 1,28 Mill. Tonnen. An Gebühren wurden 618,178 gegen 615,739 M. entrichtet.

Bei den Berliner Garderegimentern wurde das Ausbildungspersonal, Offiziere wie Unteroffiziere und Gefreite, von den höheren Vorgesetzten eindringlich vor Mißhandlungen, unvorchriftsmäßiger Behandlung, Mißbrauch der Dienstgewalt u. s. w. gewarnt mit dem Hinweis, im Dienste nach Möglichkeit mindestens fünf Schritte Entfernung von den Rekruten inne zu halten. Jede Meldung der Rekruten werde ohne Ansehen der Person geprüft und gerichtlich geahndet werden.

Die Bundesrathsausschüsse haben die erste Lesung des Zolltarifentwurfs einschließlich des Zolltarifgesetzes erledigt, die zweite Lesung beginnt am 31. d. M., in dieser sollen zugleich die auf das Zolltarifgesetz bezüglichen Eingaben berücksichtigt werden. Die Angabe, daß die Ausschüsse des Bundesraths die ganze Zoll-

tariffrage schon erledigt hätten, bestätigt sich also nicht. Jedenfalls wird aber der Entwurf dem Reichstage sofort nach dessen Zusammentritt zugehen. Im Reichsamte des Innern gehen inzwischen die Gesekentwürfe, betreffend Aenderungen des Krankenversicherungsgesetzes und betreffend die gewerbliche Beschäftigung schulpflichtiger Kinder der Vollenbung entgegen, jedoch wird es von dem Verlauf der Zolltarifverhandlungen abhängen, ob die beiden genannten Entwürfe dem Reichstage schon in der kommenden Session zugehen werden.

Ueber den Schmuggel nach Deutschland wird berichtet, daß die Menge der im letzten Rechnungsjahr im deutschen Zollgebiet mit Beschlag belegten Waaren mit fast 18,000 Kgr. um 4000 Kgr. größer war, als im Vorjahre. Dies rührt von einem Posten von über 6000 Kgr. Erdöl her, der über die holländische Grenze einzuschwärzen versucht wurde.

Der deutsch-columbische Zwischenfall ist beigelegt. Wie aus Caracas gemeldet wird, ist der Zwischenfall, der sich anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kreuzers „Vineta“ dort ereignete, durch die deutsche Gesandtschaft in befriedigender Weise ausgeglichen worden; die Befürchtungen, daß es zu Verwickelungen kommen könnte, sollen vollkommen geschwunden sein.

### Oesterreich-Ungarn.

Die Drohungen der Regierung mit ihrer Abdankung und Auflösung des Reichsraths haben ihre Wirkung gethan: Nach langen Berathungen haben alle Parteien ausnahmslos ihre dringlichen Anträge bis nach der ersten Sitzung des Budgets zurückgezogen, so daß in die Berathung des Staatsvoranschlages eingetreten werden konnte. Es hat sich gezeigt, daß nicht die Parteien als solche, sondern nur einzelne Abgeordnete Schwierigkeiten machten und daß nunmehr ein glatter Fortgang der Verhandlungen gesichert ist.

### Frankreich.

Der Ausfall der eingestellten Heeresdienstpflichtigen gegen das Vorjahr beträgt 4634 Mann, so daß sich der Kriegsmiustler gezwungen sieht, von der geplanten Errichtung vierter Bataillone abzusehen. Die Bevölkerungsziffer Frankreichs verfolgt also noch immer eine stark rückläufige Bewegung und mit dem Zweikinder-system wird nicht gebrochen, so glänzende Belohnungen kindergesegneten Familien auch in Aussicht gestellt werden.

Im Parlament ist es dem Kabinett bisher noch erträglich ergangen; es wird aber schon wieder eine recht kitzliche Interpellation angekündigt, gelegentlich deren Erörterung Waldeck-Roussieu und seine Ministercollegen leicht ins Straucheln gerathen könnten. Mehrere socialistische Abgeordnete begaben sich dieser Tage zu Waldeck-Roussieu, um diesen zu befragen, weshalb der Director des anarchischen Pariser Blattes „Liberaire“, der wegen Preßvergehens gelegentlich des Barenbesuches verurtheilt wurde, im Gefängnisse bei den gemeinen Verbrechern untergebracht ist. Falls sie keine befriedigende Antwort erhalten, wollen die erwähnten Abgeordneten die Regierung in der Kammer über diese Angelegenheit interpelliren.

### England.

König Eduard hat seinen Ministerpräsidenten Lord Salisbury unmittelbar nach dessen Rückkehr in längerer Audienz empfangen, um sich von ihm reinen Wein über die wirkliche Kriegslage in Südafrika einschenken zu lassen. Denn bisher ist der König über

die Lage nicht nur im Unklaren, sondern ganz ge-  
flüchtlich belogen worden. In dem nach der Unter-  
redung mit dem Cabinetshof abgehaltenen Minister-  
rath wird der König mit seiner Meinung nicht zurückgehalten  
haben. Daß die Dinge so, wie sie gehen, nicht ad in-  
finitum weiter gehen können, das pfeifen jetzt schon  
selbst in London die Späßen von den Dächern. Es  
ist nur die schlimme Frage: was soll geschehen. König  
Eduard persönlich würde eine Einstellung der unheil-  
vollen Feindseligkeiten selbst unter Verzicht der beiden  
südafrikanischen Republiken willkommen heißen, deren  
Besitz England ja doch niemals glücklich machen könnte.  
Aber der Jingoismus in den leitenden Kreisen Eng-  
lands ist gegenwärtig noch zu stark und die Furcht, das  
Prestige zu verlieren, noch zu maßgebend für die Ent-  
scheidungen, daß man heute schon entscheidende Schritte  
Englands in dem Sinne erwarten könnte, den Buren  
die tapfer verteidigte Unabhängigkeit zu lassen und auf  
dieser Basis Frieden zu schließen. Was heute noch aus  
Furcht unterlassen wird, das wird später aber doch ein-  
mal geschehen müssen, da gar keine Möglichkeit der Be-  
endigung des Krieges mehr vorhanden ist, als die der  
Nachgiebigkeit Englands.

#### Spanien.

Die schon seit Wochen bestehende latente Minister-  
krise ist nunmehr in ein actives Stadium eingetreten.  
Es wird für wahrscheinlich gehalten, daß das Cabinet  
Sagasta schon in den allernächsten Tagen seine Ent-  
lassung eingereicht. Sagasta selbst wird voraussichtlich  
den Staud von Madrid schon in den nächsten Tagen  
von seinen Pantoffeln schütteln und sich gesundheitshal-  
ber an irgend einem stillen Orte des Landes zu längerem  
Aufenthalt niederlassen.

#### Portugal.

Ein neues wichtiges Rekrutierungsgesetz ist für  
Portugal erlassen worden. Das Gesetz macht den  
Militärdienst obligatorisch. Eine Substituierung ist nur  
noch unter Umständen gestattet. Vom Dienste frei sind  
geweihte Priester und die einzigen Stützen armer  
Familien. Rekruten, die auswandern wollen, ist der  
Freielaß gestattet. Das Gesetz, das, wie man sieht,  
ebenso human wie praktisch ist, wurde in Lande sehr  
günstig aufgenommen.

#### Afrika.

Lord Kitchener schweigt über die Kriegserge-  
bnisse mit einer Beharrlichkeit, die die Größe der eng-  
lischen Mißerfolge aufs deutlichste erkennen läßt. Botha  
ist frei und hat in den Kämpfen schon längst wieder  
die Initiative ergriffen. Kitchener aber scheint sich ganz  
und gar auf die Verteidigung beschränkt zu haben.  
Damit hat er allerdings auch vollauf genug zu thun,  
wenn man bedenkt, daß weit mehr als die Hälfte seiner  
Truppen krank und invalid geworden ist, und die ge-  
sunde Hälfte zum Schutze und zur Pflege der Kranken  
benötigt wird. Wie wird Kitchener seinen Kollegen  
French beneiden, der nun bald zur Uebernahme des dem  
General Buller abgenommenen Commandos nach Eng-  
land zurückkehren kann!

#### Amerika.

Während in Europa der Ausdruck von der „ameri-  
kanischen Gefahr“ zu einem geflügelten Worte ge-  
worden ist, redet man jenseits des Oceans von einer  
europäischen Gefahr. Die Amerikaner fürchten ita-  
liänisch zum großen Theil, daß sie den Bogen doch  
etwas zu straff gespannt und auf ihre Selbstherrlichkeit  
gar zu stolz gepocht haben und nun allmählich doch in  
eine Isolierung gedrängt werden könnten, die ihrer In-  
dustrie wie ihrem Handel gleich verhängnisvoll werden  
mußte. In diesem Sinne hat sich im Anschluß an die  
bekannten Aeußerungen des Präsidenten Roosevelt jüngst  
auch der frühere Vertreter bei dem Abschluß von Reci-  
procitätsverträgen, Kaffon, geäußert. Der amerikanische  
Exporthandel, so sagte er, sei wegen der drohenden  
Haltung der europäischen Mächte in Gefahr. Man habe  
in Amerika zu viel geprahlt mit der amerikanischen Aus-  
dehnungsfähigkeit und auf diese Weise die Beunruhigung  
in Deutschland erhöht. Viele Länder bereiteten jetzt  
Repressalien vor. Nur durch Verträge könne der schwei-  
rigen Lage begegnet werden. Amerika sei an einem  
Scheidewege angelangt, es müsse entweder links gehen  
und, Spanien folgend, sich für die Abgeschlossenheit und  
industrielle Stagnation auf dem heimischen Marke und  
den Inselbesitzungen entscheiden oder rechts gehen auf  
der ebenen Landstraße der Reciprocität und industriellen  
Ausbreitung. Diese Einsichten und dieses Einlenken  
rühren daher, daß die europäischen Staaten den United  
States unzweideutig zu erkennen gegeben haben, daß sie  
fortan nach dem Worte „Wurst wider Wurst“ handeln  
und nicht weiter das geduldige Schaf sein werden, das  
sich von den Amerikanern scheeren läßt. Den Yankees  
gegenüber hilft nur eine energische Sprache, und wenn  
es sein muß, ein kräftiger Rippenstoß, und die Be-  
folgung dieser Lehre beginnt, wie der Augenschein be-  
weist, bereits ihre Früchte zu tragen.

#### Aus dem Waldenthale.

\*Waldenburg, 26. October. Der hiesige Gewerbe-  
verein unternahm gestern Nachmittag 5 Uhr in einer  
Sitzung von ca. 70 Mitgliedern eine Besichtigung des

Meeraner Wasserwerks bei Kersch. Herr Bauführer  
Müller vom Wasserwerke hatte in freundlichster Weise  
die Führung übernommen und gab bei allen Anlagen  
die eingehendsten Erklärungen. Nach letzteren wird das  
Wasser auf der Kerschauer Aue mittelst 38 Rohrbrunnen  
gefaßt. Dieselben sind ca. 4 bis 5 Meter tief, 17 Meter  
von einander entfernt und durch Erdkegel vollständig  
hochwasserfrei gelegt. Das Wasser der Mulde kann in  
die Brunnen nicht dringen, denn dieselben sind 450  
Meter von ihr entfernt. Da die Mulde im Frühjahr  
zuweilen austritt und es vorkommen kann, daß sich die  
Ueberschwemmung bis an die Rohrbrunnen erstreckt, hat  
man dieselben mit festschließenden Deckeln versehen. Von  
diesen Brunnen wird das Wasser durch eine 1000 Meter  
lange Leitung, welche auch durch eine brückenähnliche  
Vorrichtung über die Mulde hat gezogen werden müssen,  
nach dem 7 Meter tiefen Sammelbrunnen im Wasser-  
werk geleitet. Von diesem Sammelbrunnen aus wird  
der Strom nach einer Anlage gefördert, in welcher das  
Wasser vom Eisen befreit wird. Mittels Maschinen  
wird hier dasselbe nach dem Coaks-Riesler geleitet, dort  
läuft das Wasser durch eine 3 1/2 Meter dicke Coaks-  
schicht und verliert dadurch alle eisenhaltigen Bestand-  
theile. Da nun mit der Zeit sich an der Läuterungs-  
Anlage Eisen und auch Schlamm ansetzen wird, so ist  
dafür Sorge getragen worden, daß diese Ansammlungen  
durch vermehrten Wasserzufluß weggespült werden können.  
Das dazu verwendete Wasser wird der Mulde zuge-  
führt. Von der erwähnten Coakschicht aus läuft der  
Strom durch 350 Kubikmeter große Rieslschichten in  
den Reinwasserbehälter. Von diesem fördern die  
Maschinen das Wasser in den Hochbehälter bei Pfaff-  
roda, von welchem es durch natürlichen Druck nach  
Meerane fließt. Die Druckleitung ist 6 Kilometer lang und  
350 Millimeter weit. Die Maschine fördert pro Secunde  
42 Liter Wasser in den Hochbehälter. Im Maschinenhaus  
ist der Wasserstand im Reinwasserbehälter an pneumatischen  
Wasserstandsanzeigern zu erkennen. Auch der Wasser-  
stand im Hochbehälter, welcher ca. 1400 Kubikmeter  
Wasser faßt, wird hier angezeigt. In der Stadt legt  
im Rathhause ein Wasserstandsmesser Zeugniß von dem  
Wasserstande des Hochbehälters ab und giebt durch ein  
Klingelzeichen zu erkennen, wenn das Bassin gefüllt ist.  
Nach der Besichtigung vereinigte sich eine große Zahl  
Theilnehmer im Philippischen Gasthause in Kersch zu  
einem gemüthlichen Trunkte, wobei der Vorsitzende Buch-  
druckermeister Käßner unter Hinweis auf das eben  
besichtigte großartige Werk moderner Technik Herrn  
Bauführer Müller herzliche Dankesworte widmete.

\*— Am Montag Vormittag ereignete sich bei Herrn  
Buchbindermeister Curt Gärtner hier ein bedauerlicher  
Unglücksfall, indem das 8jährige, etwas schwächliche  
Söhnchen desselben in der Werkstatt des Vaters von  
einem umstürzenden Pappenschneidhobel derart gequetscht  
wurde, daß es am andern Morgen trotz ärztlicher Hilfe  
verstarb.

\*— In Bezug auf die Organisation der kaiserlichen  
Postbehörden stehen, wie mitgetheilt wird, durch-  
greifende Aenderungen bevor, insofern als kleinere Be-  
zirke mit besonderen Behörden geschaffen werden sollen,  
welche den Oberpostdirectionen einen großen Theil ihrer  
Geschäfte abzunehmen bestimmt sind.

\*— Das Präsidium des königl. sächs. Militärvereins-  
bundes hat für die 470 Chargirten und Soldaten,  
welche dem 2. Ostasiatischen Infanterie-Regiment in  
China angehören, je 8 Mk. Viebesgaben bewilligt. Die  
Auszahlung erfolgt durch die Regimentsadjutantur.

\*— Der Bundesrath hat beschlossen, daß für die  
durch § 1 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes der  
Unfallversicherung neu unterstellten Gewerbebetriebe,  
welche sich auf die Ausführung von Schmiedearbeiten  
erstrecken, eine das Gebiet des Reichs umfassende Ver-  
ufsgenossenschaft errichtet wird. Die Schmiedebetriebe,  
welche bereits bestehenden Berufsgenossenschaften ange-  
hören, werden aus diesen ausgeschieden und der neuen  
Berufsgenossenschaft zugetheilt. Die sonstigen der Unfall-  
versicherung neu unterstellten Gewerbezweige werden be-  
stehenden Berufsgenossenschaften zugetheilt.

\*— Für die diesjährige Plenar-Versammlung des  
Landes-Medicinal-Collegiums ist folgender Antrag Gantel-  
Glauchau angemeldet worden: „Das königl. Landes-  
Medicinal-Collegium wolle an geeigneter Stelle bean-  
tragen, daß die ärztliche Ueberwachung der Schul-  
kinder durch eine für das ganze Land geltende Ver-  
fügung geregelt werde.“

\*— Von einem bedauerlichen Unfall ist, wie das  
„Bl. Tgbl.“ meldet, eine Familie im nahen Kemse be-  
troffen worden. Der dort wohnhafte Lieferant Zaumseil,  
welcher bei einer Glauchauer Firma in Stellung ist und  
der regelmäßig mit einem Gespirt von dort nach Greiz  
fährt, ist, wie aus Fraureuth gemeldet wird, daselbst  
in der Nacht zum Freitag in schlaftrunkenem Zustande  
vom Wagen herabgestürzt und tödtlich überfahren.  
Der Verstorbene war in Begleitung eines Gespirt-  
führers auf der Heimfahrt nach Glauchau begriffen.  
Außer der Wittve bedauern noch sechs Kinder in dem  
Verunglückten ihren Ernährer.

\*— Am 15. d. ist in Gähnsitz ein unbekannter, über  
4 Jahre alter, schwarzbrauner Wolfspitz, männlichen

Geschlechts, mit grauem Bauch und Füßen, sowie einer  
großen haarlosen Stelle auf der rechten Rippenseite,  
ohne Halsband und Steuermarken, geföbdt worden. Da  
die vorgenommene Section den Wuthverdacht bestätigt  
hat, so wird für die Ortsgasten Breitenbach mit Vor-  
werk, Dürrenhulsdorf, Franken, Gähnsitz, Harthau, Neu-  
kirchen, Niederarnsdorf, Oberdorf, Oberwiera mit Guts-  
bezirk, Schwaben, Tettau, Uhlmannsdorf, Widersdorf,  
Wilschendorf und Ziegelheim die Hundesperre bis mit  
15. Januar 1902 angeordnet.

\*— Zur Vertilgung der Reblaus wird im Königreich  
Sachsen das bisherige Ausrottungsverfahren künftig  
nicht mehr Anwendung finden, da es sich gezeigt hat,  
daß sein Erfolg, sowie überhaupt die wirtschaftliche  
Bedeutung des hierländischen Weinbaues zu den auf-  
gewendeten Kosten in keinem Verhältniß steht. Zum  
Schutze der nichtsächsischen Weinbaugebiete hat das  
Ministerium angeordnet, daß die Anzucht von Reben in  
den Handelsgärtnereien, sowie jeglicher Verstand von  
Reben, Rebtheilen (auch als Verpackungsmaterial) Wurzel-  
Blindreben, gebrauchten Weinpfehlen und Weinstützen  
aus dem Königreiche Sachsen verboten ist. Zuwider-  
handlungen werden mit einer Geldstrafe von 200 Mk.  
bestraft.

\*— Mit der fortschreitenden Entwicklung der Technik  
auf allen Gebieten und besonders auch durch den Ar-  
beitermangel sind die Landwirthe nach und nach zur  
Benutzung von Maschinen in ihrem Betriebe gelangt.  
Nach dem Ergebnisse der letzten diesbezüglichen Erhebun-  
gen werden von 193,627 landwirtschaftlichen Betrieben  
im Königreiche Sachsen 38,381 landwirtschaftliche  
Maschinen benutzt, eine Thatfache, aus welcher hervor-  
geht, daß unter den im ganzen Lande vorhandenen  
Landwirthen jeder fünfte landwirtschaftliche Maschinen  
benutzt. Besonders sind es die mittleren und kleineren  
Betriebe, welche sich der Maschine bedienen.

\*— Für eine Aenderung des Schuljahres werden  
jetzt vielfach Stimmen laut. Die vierwöchentliche und  
oft noch längere Unterbrechung der Schularbeit im  
Sommersemester, so sagt man, erschwere die Erreichung  
des Klassenzieles zu dem Michaelisterrmin. Die erheb-  
lichen Nachteile würden vermieden, wenn man das  
Schuljahr mit dem bürgerlichen Jahr zusammenlegen  
würde und die beiden Semester durch die großen  
Ferien trennen würde. Für den Eintritt in den  
Beruf ist der 1. Januar und der 1. Juli ebenso  
geeignet, wie die jetzigen Termine. Eine Verlegung  
der großen Ferien erscheint nicht rathsam, weil wissen-  
schaftlich nachgewiesen ist, daß die Zeit von Anfang  
Juli bis Mitte August die heißeste ist und allen An-  
forderungen entspricht, welche in hygienischer Beziehung  
an die Sommerferien gestellt werden müssen. Es ist  
schon möglich, daß diese Neuordnung, gegen deren Zweck-  
mäßigkeit sich vom praktischen Standpunkte nichts ein-  
wenden läßt, einmal Platz greift.

— Zu der berichteten Verabredung und veruchten  
Ermordung des Ziegelmeisters Bahn in **Niedersachsen**  
ist noch mitzutheilen, daß Bahn an den erhaltenen  
Verletzungen, die sich leider als viel schwerer heraus-  
gestellt haben, als man anfänglich annahm, am Mittwoch  
verstorben ist.

#### Aus dem Sachsenlande.

— Der am 10. Februar in **Dresden** verstorbene  
Rentner Dr. Krenkel hat der unter dem Protectorate  
der Königin stehenden Anstalt „Dienstbotenheim“ letzt-  
willig ein Vermächtniß von 10,000 Mk. und die ver-  
storbene Frau Julie verw. Mez geb. Lion ebendasselbst  
dem „Lehrerinnenheim zu Dresden“ 1000 Mark zu-  
gewendet.

— Der Leiter des Trompetercorps des in **Leipzig**  
garnisonirenden 2. Ulanen-Regiments Nr. 18, der Königl.  
Musikdirigent Friedrich August Söhner, ist infolge eines  
Herzschlages plötzlich gestorben. Söhner stand im 59.  
Lebensjahre.

— Zur Theilnahme an der am 25. d. in **Leipzig**  
begonnenen Conferenz von Directoren mitteldeutscher  
Bankinstitute ist am 24. d. Reichsbankpräsident Dr.  
Koch daselbst eingetroffen. Ihm zu Ehren veranstaltete  
die Handelskammer im Gesellschaftshause „Harmonie“  
ein Festmahl, welchem die Spitzen der Behörden bei-  
wohnten.

— Von den großen **Chemnitzer** Bahnhofsbauten  
verlautet, daß der neue Rangirbahnhof Silberdorf  
hinne Kurzem voll in Betrieb genommen werden soll.  
Im Bau befindet sich in der Nähe der Staatsbahn-  
werkstätten das neue Elektrizitätswerk, welches die ge-  
samten Bahnhofsanlagen in Chemnitz und Silber-  
dorf mit Licht und Kraft versorgen wird.

— Den fortgesetzten Bemühungen des Naturheilver-  
eins in **Meerane**, daselbst einen großen Spielplatz,  
verbunden mit Licht-, Luft- und Sonnenbädern, zu er-  
richten, ist es nunmehr gelungen, daß dieser Plan greif-  
bare Gestalt annimmt. Die entstehenden bedeutenden  
Kosten will der Verein zum Theil durch Einnahmen  
aus öffentlichen Vorträgen und freiwilligen Sammlungen  
aufbringen. Ein Grundstück ist bereits vorhanden. Der  
Verein zählt gegenwärtig etwa 400 Mitglieder.

— Der Bau einer neuen Kirche für den Stadtheil



solten infolge Genusses von brandigem Gammel-  
fleisch entstanden sein.

London, 26. October. Hier erzählt man sich, General  
Buller beabsichtige, bei den nächsten Wahlen für das  
Unterhaus sich als Kandidat aufstellen zu lassen.

London, 26. October. Chamberlain hielt gestern  
Abend in Edinburg eine Rede über den Krieg in  
Südafrika, in der er erklärte, die Regierung werde  
die britischen Streitkräfte verstärken. Die Friedens-  
bedingungen, die man seiner Zeit den Buren an-  
geboten habe, seien liberaler gewesen, als sie je  
einem besiegten Feinde gewährt wurden. Diese Be-  
dingungen hätten die Buren zurückgewiesen, und  
damit sei allem Entgegenkommen ein Ziel gesetzt.  
Chamberlain sagte, er bewundere die Beharrlichkeit  
der Buren, aber es sei Englands Pflicht, ihr mit  
gleicher Entschlossenheit zu begegnen. Die Buren-  
führer sagten nun, sie würden keinen Frieden an-  
nehmen, der ihnen nicht die Unabhängigkeit gebe;  
die Gewährung einer solchen Bedingung würde  
wohl den Frieden bringen, aber nicht auf einer für  
England ehrenvollen Grundlage, und nur auf einer  
solchen sei England entschlossen, Frieden zu schließen.  
Chamberlain fügte noch hinzu, daß die Entwicklung  
der Dinge in Südafrika die Anwendung größerer  
Strenge notwendig gemacht hätte.

London, 26. October. Die Bevölkerung von Devon-

shire, dem Geburtsort Bullers, bereitet eine Kund-  
gebung zu Ehren des gemahregenen Generals vor,  
der sich ganz besonders gegen das Kriegsamt rich-  
ten soll.

Newyork, 26. October. Auf Samar wird das  
Reconcentrado-System eingeführt, wonach sich die  
Einwohner nur in den Städten aufhalten dürfen.

Montevideo, 26. October. Sämmtliche Straßen-  
bahnarbeiter sind in den Ausstand getreten; ihnen  
haben sich auch zahlreiche Arbeiter anderer Geschäftszweige angeschlossen.

#### Markt- und Börsenberichte.

Leipzig, 25. October. Deutsche Reichsanleihe 3proc. 89,3 G.  
3 1/2proc. 100,45 G., do. 3 1/2proc. conv. 100,45 G., R. Preuß.  
Consuls. 3proc. 3 1/2proc. 90,10 G., do. 100,25 G., con. 3 1/2proc.  
100,25 G. R. S. Renten-Anleihe (5000/3000) 3 proc. 88,00 G.  
3 (500) 88,10 G. R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100  
3proc. 93,60 do. 3 1/2proc. 99,75 G. R. S. Landes-Cultur-  
Renten-Scheine 3 1/2proc. 95,00 proc. S. Landwirtschaftl.  
Credittvereins-Pfandbriefe, verlosbare 3 proc. 87,60 G., 3 1/2pr.  
97,50 G. do. verlosbare 4proc. 97,50 B.

Leipzig, 25. October. 20 Franc-Stücke per 1 S. 00,00 G.  
russische Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. 5. B. 85,25 G.  
Oesterr. Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,40 G.

Berlin, 25. October. (Ämliche Schlusspreisfeststellungen  
der Berliner Erzeugnissebörse.) Weizen, per October 159,00.

per December 161,00. per Mai 165,00. Tendenz niedriger.  
Koggen per October 136,50. per December 137,25. per Mai  
141,25. Tendenz matter. Hafer, per October 000,00. per Mai  
144,75. Tendenz behauptet. Mais, per October 128,50. per  
December 126,25. nom. Tendenz fest. Rübsöl, per October 56,60.  
per Mai 52,60. Tendenz behauptet. Spiritus 70er loco ohne  
Faß 33,20.

#### Ortskalender von Waldenburg.

Gewerbevereins-Bibliothek. Geöffnet Montags abends von  
1/2 8 bis 8 Uhr.

Post- und Telegraphen-Amt: Geöffnet Wochentags von  
7, im Winter von 8 Uhr Vorm. bis 12 Uhr, Nachm. von  
2-7 Uhr. An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen von 7  
bez. 8 bis 9 Uhr Vorm. und 1/2 12-1/2 1 Uhr mittags,  
Nachmittags 5-6 Uhr nur Telegraphendienst.

Königl. Steueramt: Obergasse 47, 1 Tr. Expeditionsstun-  
den von Vorm. 8 bis 12 und Nachm. von 2 bis 6 Uhr.  
Kinderbewahranstalt (Dorisstift) geöffnet von 8 Uhr früh  
bis 6 Uhr abends.

Gemeindekrankenpflege. Wohnung der Schwester altes  
Rentamt 2 Treppen.

Freibad Waldenburg Obergasse 26. Geöffnet von früh  
8 bis abends 8 Uhr.  
Städtische Sparkasse in Waldenburg: Geöffnet täg-  
lich von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 U  
nachmittags.

gegründet  
1891.

# M. Kariel & Co., Glauchau.

Unsere Special-Abtheilung

## für Damen- und Kinder-Confection

bietet durch die täglichen Eingänge sowohl in Preisen, als auch in der Ausführung

Ueberraschendes.

Nur diesjährige Neuheiten in

Damen-Jadetts, Damen-Baletots, Damen-Golf-Capes, Damen-Kragen mit Applikation,  
Krimmer-Kragen in allen Längen, Chiffre Badisch-Jadetts und Baletots.

Reizende Kinder-Jadetts, Baletots und Mäntel.

Entzückende Neuheiten in Damen-Blousen

in Seide, Sammet, Wolle, Velloutim.

Jeder Gegenstand ist deutlich in Zahlen ausgezeichnet, sodas eine Uebervorteilung ausgeschlossen ist.

gegründet  
1891.

Garantirt reinen  
**Scheibenhonig und  
Schlenderhonig**  
empfehlte Bernhard Schuppe.

ff. gar. rein Bitterguts-Butter,  
à Pfd. 120 Pf., sowie  
**Salz- und Schmelzmargarine**  
vom billigsten bis zu den feinsten  
Qualitäten empfehle  
**Baldwin Tetzner.**

Heute Sonnabend von 6 Uhr abends  
an warme geräucherte Heringe  
billigt bei **Oscar Röhlker.**  
Scatz, sowie Doppelkopfstarten billigt  
bei **Ob.**

**Neue Wallnüsse**  
empfehlte Bernhard Schuppe.

**Agraffenstiefel**  
in Chrom-Kalbleder  
werden mit Vorliebe von Realschülern  
getragen. Dieselben auch in gutem schwarzem  
Ripsleder, bestes Fabrikat, billig im  
Schuhwarenhaus von  
**Bernhard Brumm.**

28, nur höchste  
Auszeichnungen. **Palmin** Aerztlich  
empfohlen.  
ist der beste Erfolg für Butter u. Schmalz  
und kostet nur à Pfd. 65 Pfg. Probe-  
Päckchen à Pfd. 30 und 10 Pfg.  
Zu haben bei **Max Roth,**  
Ablers-Droguerie.

**Brautkissen,  
Brautschleier,  
Brauthäubchen,  
Polterabendmützen**  
empfehlte **Agnes Richter.**

### Gewerbeverein.

Nächsten Dienstag, den 29. October, abends 8 Uhr: Vortrag des Herrn  
**Richard Laube** vom Institut Kosmos in Leipzig über:

#### Die Ergebnisse der Dieffseeforschung und das organische Leben auf dem Meeresgrunde.

Der Vortrag wird durch 85 prachtvolle Lichtbilder (elektrisches Vogenlicht) er-  
läutert.

Der Eintritt ist für Mitglieder und deren Frauen frei, für Nichtmitglieder be-  
trägt der Eintrittspreis 30 Pfg., für Kinder in Begleitung Erwachsener und für  
Fachsöhler 10 Pfg. **Der Vorstand.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager

in  
**Jaquettes und Baletots, schwarzen  
u. bunten Kleiderstoffen, Flanellen,  
Halblamas, sowie alle Sorten Bar-  
chente zc. hochelegante Damen- u.  
Kinderhüte**

zu billigst gestellten Preisen.

**Ernst Vogel.**

### Sämmtliche Düngemittel

empfehlte in besten Qualitäten unter Gehaltsgarantie billigt  
**Wilhelm Stolp.**

Kauft nur Sanitas zerlegbare hygienische gefedert geschützte  
**Sprungfederematratze**  
D. R. G. M. 113,692 und 125,471. Federleichte Handhabung, absolut staubfrei.  
Patentirt in den meisten Culturstaaten auf der Ausstellung für Krankenpflege Frank-  
furt a. M. 1900 goldene Medaille des ärztlichen Vereins, zu haben bei  
**S. Hermann Hahn.**

### Theater Garbisdorf.

Sonntag, den 27. Oct.: **Robert der Teufel.**  
Hierauf Auftreten der Familie Lieb-  
haber: **Der Weizhals im Tragkorb.** Nach-  
mittags Kindertheater: **Schneewittchen und  
die sieben Zwerge.** Anfang 1/2 4 Uhr.  
Achtungsvoll **Marie verw. Liebhaber.**

Heute Sonntag Abend 8 Uhr  
**Jünglingsverein.**

### F. F. W.

Nächsten Dienstag Abend 8 1/2 Uhr  
**dienstliche Versammlung**  
im **Gasthaus zur Carlücke** in dunkler  
Uniform. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Das Commando.**

#### Tagestaler.

Herzogliches Hoftheater Altenburg.  
Sonntag: Der Bettelstudent. Dienstag: Jo-  
hannisfeuer. Mittwoch: Das Falliment.  
Donnerstag: Der Freischütz. Freitag: Frauen-  
kampf. Hierauf: Der Hochzeitstag.

#### Familiennachrichten.

Geboren: Hr. Major Keil in Leipzig  
e. S. — Hr. Paul Froberg in Oberullers-  
dorf e. S.

Verlobt: Hr. Referendar Dr. jur. Hans  
Franke in Dresden mit Fr. Gertrud Brück-  
ner in Glauchau. — Hr. Pfarrer Dr. Karl  
Benz in Weida bei Riesa mit Fr. Martina  
Führer in Riesa.

Vermählt: Hr. Karl Grösch mit Fr.  
Margarethe Wunderlich in Leipzig. — Dr.  
Apotheker und Fabrikant Johannes von Plotow  
mit Fr. Käthe Schimpf in Dresden. — Hr.  
Forstassessor Hermann Rästner in Scharfen-  
stein mit Fr. Anna Hahn in Schmiedeberg.  
Gestorben: Frau verw. Amtmann Ma-  
thilde Hentschel geb. Claus in Grimma. —  
Hr. Kaufmann Hugo Leop. Elbig in Frei-  
berg. — Hr. Max von Mindwig in Weimar.

Verantwortlich für Redaction, Druck und Verlag  
**E. Rüstner** in Waldenburg.

Hierzu zwei Beilagen, sowie die Sonntags-  
beilage „Der Erzähler“.



tär vorzugsweise aus solchen besteht und der geringe Rest weißer Soldaten nicht in Caracas stationiert ist.

Die Stadt ist keiner näheren Besichtigung werth. Am interessantesten war der Weg von La Guayra nach Caracas.

Morgens 6 Uhr in der ersten Tagesfrische verließen wir in einem leichten mit Namen doch versehenen Fuhrwerk die Hafenstadt.

Anfänglich führte der Weg noch an der Meeresküste entlang und wir erfreuten uns an dem schönen Fernblick über das Meer, welcher für den Seemann, wenn er ihn, frisch vom Schiff kommend, vom Land aus genießen kann, immer einen ganz besonderen Reiz hat. Dieser mag darin liegen, daß man das Feld seiner Thätigkeit, auf welchem man ohne Unterbrechung sein schweres Tagewerk vollbringen muß, vor Augen hat und sich doch so fern von ihm weiß.

Man hat einen Tag Urlaub, das Schiff mit seinem täglichen Einerlei liegt hinter einem und die Entfernung von ihm wächst mit jedem Kilometer, welchen die mit Sekundärbahngeschwindigkeit fahrende Eisenbahn zurücklegt. Bald wechselte das Landschaftsbild. Wir rollten zwischen grünen Feldern, welche in der Mehrzahl wohl mit Zuckerrohr und Bohnen bestanden waren, den hohen Berglehnen entgegen, welche die Caracas-Ebene, die hier und da von niedrigen bewaldeten Höhenzügen durchschnitten wird, in weitem Bogen umfassen.

Wir sahen viele Menschen auf den Straßen, Neger und Mulatten, vereinzelt auch braune Gestalten mit fremdartigen, aber edlern Gesichtszügen, welche der Schaffner uns als Indianer, noch reine Abkömmlinge der Ureinwohner, bezeichnete. Weiße begegneten uns aber nicht.

Man kommt hier ebenso wenig, wie auf den meisten westindischen Inseln, zu der Empfindung, sich in einem von Europäern beherrschten Lande zu befinden, sondern kann eher diese schwarzen und braunen Menschen für die Herren halten. Es erschien mir als eine merkwürdige Fügung, daß die Europäer, welche vor langen Jahren den Ureinwohnern ihr Land weggenommen haben, dieses infolge der früheren Sklavenvirtschaft und darauffolgender Aufhebung der Sklaverei zum größten Theil den Afrikanern gegeben haben, denn bei der großen Vermehrungsfähigkeit und Bedürfnislosigkeit dieser Rasse kann es als wahrscheinlich gelten, daß diese vereint, wie schon auf Haiti, den ganzen Besitz an sich reißen wird. Oder aber es wird eine Mischrasse zur Herrschaft gelangen, welche ähnlich wie in den central-amerikanischen Freistaaten, durch die Noth gezwungen, alle modernen Humanitätsideen über den Haufen wirft und die arbeitsscheuen Neger mit dem Schwert zur Arbeit zwingt oder sie vernichtet, wenn nicht gar die Europäer selbst infolge Uebervölkerung ihres Erdtheiles und der anderen von ihnen vorläufig in Besitz genommenen Länder gezwungen werden, dasjenige kämpfend wiederzujohlen, was sie besser rechtzeitig hätten festhalten sollen, wenn auch mit Mitteln, die den theilweise sentimentalen Anschauungen unserer Zeit nicht ganz entsprechen.

Thatsache ist, daß die Zahl der Weißen seit Abschaffung der Sklaverei stetig abnimmt und die Zahl der Schwarzen und Farbigen ebenso stetig wächst. Die Weißen finden keine oder doch nicht mehr genügende Arbeitskräfte, um ihre Plantagen so bebauen zu können, daß sie noch Nutzen aus ihnen ziehen, und geben daher ihren alten Besitz lieber auf, welcher dann den Negern zufällt.

Nach etwa zweistündiger Fahrt waren wir innerhalb der Mauern von Caracas angelangt und nun befanden wir uns auf einmal in einer andern Welt, da die massiven, stolzen Gebäude und vor allem die große Kirche uns an die Zeit der spanischen Herrschaft gemahnen, denn die ganze Stadt hat sich noch ihren spanischen Charakter bewahrt.

### Weltreisebriefe.

Von dem nach Süd-Afrika entsandten Special-Correspondenten der Wochenschrift „Kurz und Bündig“ (Berlin). (Sechster Brief.)

Gast London, Südafrika, den 30. August 1901.

Wann wird der Krieg vorüber sein?

Es giebt kaum eine Frage, über welche in den kriegsführenden Ländern so viele verschiedene Antworten gegeben werden, wie über die obige. Während die einen nur noch wenige Wochen, höchstens Monate als Endtermin nennen, sprechen andere noch von Jahren. Dieses sind meistens die Burenfreunde, während jene die Partei der Engländer nehmen. Und die Burenfreunde rekrutieren sich wieder aus dem großen fremdländischen Element, das Südafrika zur Zeit in ausgedehnter Weise beherbergt. Die Deutschen in der Kapkolonie sind ihrer großen Mehrzahl nach auf Seiten des Volkes, welches sich in Deutschland selbst so weniger Sympathieen erfreut. Dies ist leicht erklärlich durch den Hinweis auf die praktische Regel: Wessen Brot ich esse, dessen Lied ich singe!

Aber die deutschen Colonisten auf englischem Boden wissen aus Erfahrung — und dieses Argument ist schwerwiegend — daß die eroberten Gebiete den Nationen der Welt einst ebenso rückhaltlos eröffnet werden, wie den Engländern selbst.

Es hat den Anschein, als ob die Proclamation, die Lord Kitchener vor wenigen Wochen erließ, einen deprimirenden Einfluß auf die noch im Felde stehenden Buren ausgeübt hat. Täglich hört man von kleinen Abtheilungen, die sich den englischen Militärbehörden stellen und ihre Unterwürfigkeit erklären. Die Proclamation wendet sich zwar in erster Linie an die Führer der Burencommandos. In dürren Worten wird diesen mitgeteilt, daß sie, wenn sie nach dem 16. September gefangen genommen werden, auf Lebenszeit ins Exil geschickt und daß ihre Ländereien und liegenden Effecten confiscirt werden würden; der Erlös würde zur Unterhaltung der Familienmitglieder der Exilirten verwendet werden. Ob diese drastische Maßregel im Sinne des Völkerrechtes ausgeführt werden kann, erscheint doch noch fraglich; ihren Einfluß auf die noch im Felde stehenden und aus diversen Nationalitäten zusammengesetzten Burentruppen hat sie augenscheinlich nicht verfehlt. Daß die Drohung, in erster Zeit wenigstens, auch ausgeführt werden wird, scheint unzweifelhaft. Lord Kitchener wird alles aufbieten, um den Feind moralisch einzuschüchtern. Everything is fair in love and war, sagt ein englisches Sprichwort. Die „fairness“ bezieht sich auch auf Beseitigung unbequemer Menschen im eigenen Lager. Sind doch letzte Woche erst fünf Kap-Holländer standgerecht erschossen worden, die, obgleich englische Unterthanen, dem Feinde Vorstoß geleistet hatten.

Als ein Zeichen der Stimmung in gewissen Burenkreisen müssen die Geschenke angesehen werden, welche die in der Kapstadt internirten gefangenen Buren dem Herzog und der Herzogin von Cornwall überreichen ließen. Es waren Schmuckgegenstände — Serviettenringe und Brochen — kunstvoll von ihnen selbst ange-

fertigt, und zwar aus breitgeschlagenen Transvaal-münzen. Die Geschenke, von einer Adresse begleitet, wurden huldvoll angenommen und der Herzog soll geäußert haben, die Buren können verächtlich sein, unter englischer Oberherrschaft in Südafrika alle die Freiheiten zu genießen, die sie in ihren früheren (?) Republiken je gehabt haben.

Uebrigens hat der soeben beendete Besuch des englischen Thronfolgerpaares manches dazu beigetragen, die Stimmung auch in den Geschäftskreisen der südafrikanischen Colonieen zu heben. Der Krieg selbst hat diese Stimmung nur theilweise beeinträchtigt. In den Küstentädten merkt man kaum, daß Krieg im Lande ist, so ruhig geht alles seinen Gang. Nur die größere Anzahl von Kaki-Uniformen deutet auf militärische Ereignisse hin. Die hiesigen Zeitungen bringen über solche Ereignisse weniger vollständige Berichte, als die Zeitungen in England. Wäre es nicht meine Absicht, nach dem Kriegsschauplatz aufzubrechen, um an Ort und Stelle Beobachtungen zu machen, so hätte ich aufregende Neuigkeiten zu berichten. B. B. S.

### Kirchliche Nachrichten.

21. Sonntag nach Trinitatis.

**Waldenburg.** Vorm. 10 Uhr predigt Herr Oberpfarrer Harlek über Luc. 10, 38—42 (Lied 317). Nachm. 1/2 Uhr Missionsstunde für innere Mission. Wochenamt: Herr Diaconus P. Walter.

**Altstadtwaldenburg.** Frühgottesdienst 1/29 Uhr. Nachmittags 1/2 Uhr Bestunde.

**Schwaben.** Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst.

**Niederwintel.** Spätgottesdienst 1/11 Uhr.

**Oberwintel.** Früh 1/8 Uhr Gottesdienst. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

**Grumbach.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

**Schlagwih.** Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.

**Franken.** Vorm. 1/11 Uhr Predigtgottesdienst.

**Callenberg.** Vorm. 1/9 Uhr Beichte, Anmeldung 1/9 in der Sacristei. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (zur Eröffnung des Confirmandenunterrichts); nach der Predigt heil. Abendmahl. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

**Sangenkursdorf.** Früh 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigt (Text: Luc. 10, 38—42) und heiliges Abendmahl. Abends 5 Uhr Missionsstunde.

**Piegelheim.** Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Katechismusunterredungen mit den Jungfrauen.

### Kunst und Litteratur.

„Der Sachse“ heitelt sich eine neue, in Dresden, Cranachstr. 7, erscheinende illustrierte Wochenschrift, die theils der Förderung der wirtschaftlichen Interessen Sachsens dienen soll, theils der Belehrung und Unterhaltung gewidmet ist. „Der Sachse“ ist mit zahlreichen photographischen Zeitbildern und Porträts aus aller Welt und insbesondere aus Sachsen ausgestattet. Näheres über Programm und Inhalt der Wochenschrift besagt die unierer heutige Nummer beiliegende Doppelpostkarte. Probenummern werden vom Verlag „Der Sachse“ in Dresden, Cranachstr. 7, auf Verlangen kostenfrei versandt.

### Räthsel.

Du sollst bewahren mich und halten  
Als deine höchste, heilige Pflicht,  
Ob auch in wechselnden Gestalten  
Verhüllung oft dagegen spricht,  
Wirft du, mich zu verlegen, wagen,  
So reiß ich selbst den Kopf mir fort  
Und folge dir, um dich zu plagen  
Zu jeder Stunde, an jedem Ort.

Auflösung des Räthfels in Nr. 246: Weser, Wesel, Weser.

## Photographien

in allerfeinster Ausführung.

Billigste Preise

12 Kartenformat von 4 1/2 Mk. an.

Hof-Photograph  
Friedr. Kolby,  
Zwickau,

Aeussere Plauensche Str. 17.

### Gute Stellung

erhalten junge Leute nach gründlicher Ausbildung in der Landw. Lehr-Anstalt u. Lehr-Molkerei, Braunschweig, Madamenweg 160, als Verwalter, Rechnungsführer, Amtssekretär, Molkerei-Gehilfen zc. Stellennachweis kostenlos. Lehrplan gratis und franko. Pension im Pensionat der Anstalt!

Magdeburger Sauerkraut  
empfiehlt billigt Eugen Wilhelm.



Wir Waschweiber wollten wohl weisse  
Wäsche waschen, wenn wir wüssten,  
welches Waschmittel wirklich weisse  
Wäsche wäscht? Das thut  
**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
mit dem SCHWAN.  
Man verlange es überall!

## Handarbeiten,

vorgezeichnet und gestickt:

Waschkorbdecken,

Ueberhandtücher,

Servirtischdecken,

Schrankstreifen,

Waschtischgarnituren,

1/4stündchen-Rissen,

D. M. C. Garn, waschbare Stoffscheide, Goldfaden,

Congressstoffe, Javastoffe, Stramin

zu billigsten Preisen bei

**B. verw. Herold.**

## Bekanntmachung.

Die geehrten Herren Landwirthe und Viehbesitzer bitte ich bei vorkommenden Unglücksfällen von **Pferden, Rindern, Schweinen** mich gefälligst zu benachrichtigen, sichere möglichst schnellste Abholung bei guter Bezahlung zu.

Cavillerei Meerane, Hochachtungsvoll  
Dittichsberg. **W. R. Krätzel,**  
Caviller.

## Priessnitzbad

Waldenburg, Obergasse 26.

Der Neuzeit entsprechend eingerichtete Anstalt für **Rastendampfbäder, Bannbäder, manuelle elektrische Massage, Packungen, Güsse, Douchen** etc. Geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

**Massagen, Packungen** und sonstige Krankenpflege auch außer dem Hause. Hochachtungsvoll

**Moritz Roscher,**  
Naturheilkundiger.

Eine hochtragende Kuh, vorzüglich in ein Haus passend, verkauft Nr. 44 in Schwaben.

# August Mai, Waldenburg,

empfehlen sein sehr reichfortirtes Lager in **extrastarker** bester Qualität zu ansehergewöhnlich billigen Preisen durch günstige Abchlüsse.

**Kostantöfen,**  
**Säulenöfen,**  
**Reguliröfen**  
mit Röhren,  
**Reguliröfen**  
mit einer Kochmaschine,  
**Reguliröfen**  
mit 3 Kochmaschinen,  
**Reguliröfen**  
mit Luftcirculation,  
**Reguliröfen**  
emailirt und vernickelt,  
**Dauerbrandöfen**  
aller Art.



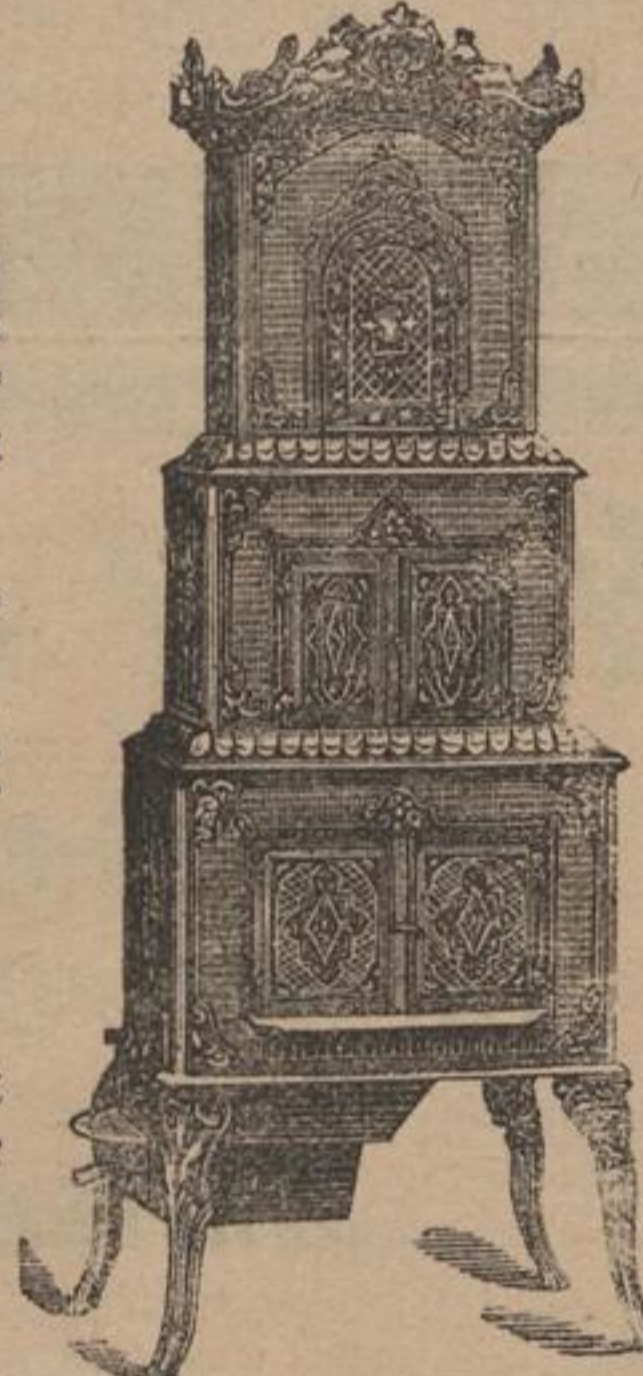
**Muffaböfen**  
in 10 Größen.

**Wirthschaftsöfen**  
mit und ohne Pfanne mit Quer-  
oder Langfeuerung nach eigenen  
Modellen.

**Füllöfen,** eigenes be-  
währtes  
System, für Braunkohlenfeuerung  
mit und ohne Pfanne in jeder  
Größe.

**Kochherde,**  
gußeiserne und geschmiedete, mit  
und ohne Ausmauerung, in jeder  
Größe und jeder Ausführung.

**Kubstallfeuerungen.**



**Quintöfen, Carlouisöfen, Potöfen, Doppel-  
öfen und Unteröfen** jeder Größe, russische Herde,  
**Sommermaschinen, Bratröhren.**

Email,  
Kessel,  
Kesselpflanzen,  
Küchenausgüsse  
und  
Kochgeschirre.



**Treppenroste** für jeden Ofen passend, **Falz-  
roste, Tafelroste, Füllroste** und **Koststäbe,**  
**Feuerthüren, Auspußer, Essenschieber, Ofen-  
rohre und Ofenkniee,** eigenes Fabrikat, **Patent-  
kniee mit Auspußer, Essenaufsätze, gußeis. und  
geschmiedete Ofenplatten, Ofenringe, Ofen-  
fliesen, Chamotteplatten zu Reguliröfen, Cha-  
motteziegel für Kesselfeuerungen.**

## Zum Frühstück u. Abendbrot

empfehlen  
feinste **Niesensbriden, Kronen-  
hummer, Sardinen in Del, De-  
licatesheringe** in verschiedenen  
**Saucen, Anchovis in Gläsern,**  
**Appetitbild, Nal in Gelée, Sering**  
in Gelée in 1 Pfd. und 2 Pfd.-Dosen,  
**Mixed-Bickles, Dähnzungen,**  
**Corned-Beef, Braunschweiger**  
u. **Gothaer Cervelatwurst, Frank-  
furter Würste, Anchovispaste,**  
**Rebhuhn, Fasan, Gänseleber-**  
und **Wildpret-Pasten, Sardellen,**  
**Bratheringe, Bismarckheringe,**  
**marinirte Seringe, Krouentäse,**  
**Gamenbert, Neuschäteler, Kräu-  
terkäse, Schweizerkäse, Limbur-  
ger Käse, Bierkäse, saure Gur-  
ten, Pfeffergurten, Sengurten**  
**Bernhard Opitz.**

**Wand-, Pfeiler- und Trumeau-  
Spiegel, Rohrstühle, Vitragen, Gar-  
dinenleisten mit Patentanhänger,**  
**Möbel** in einfacher und feinsten Aus-  
führung empfiehlt billigt  
**Rich. Mgen, Waldenburg.**

**Atelier**  
für künstl. Zähne.  
Brauchbarkeit garantirt.  
**Julius Winkler,**  
Schlossstr. 109,  
Waldenburg.

**Allerfeinste**  
**Süßrahm-Margarine,**  
das Beste, was darin geboten, empfiehlt  
billigt  
**Bernhard Opitz.**

**Husten stillen**  
die bewährten u. feinschmeckenden  
**Kaiser's**  
**Brust-Caramellen**  
(Malz-Extract m. Zucker in fester Form.)  
**2740** not. beglaubigte  
Zeugnisse verbürgen  
den sicheren Erfolg bei **Husten, Heiser-  
keit, Catarrh und Verschleimung.**  
Dafür Angebotenes weiße zurück! Packet  
25 Pfg. Niederlage bei:  
**Bernhard Opitz in Waldenburg.**

**Feinstes Sauerkraut**  
empfehlen  
**A. S. Schönherr.**

## Neue Braunschweiger Gemüse-Conserven

in anerkannt bester Qualität und stärkster Packung empfiehlt billigt  
**Bernhard Opitz.**

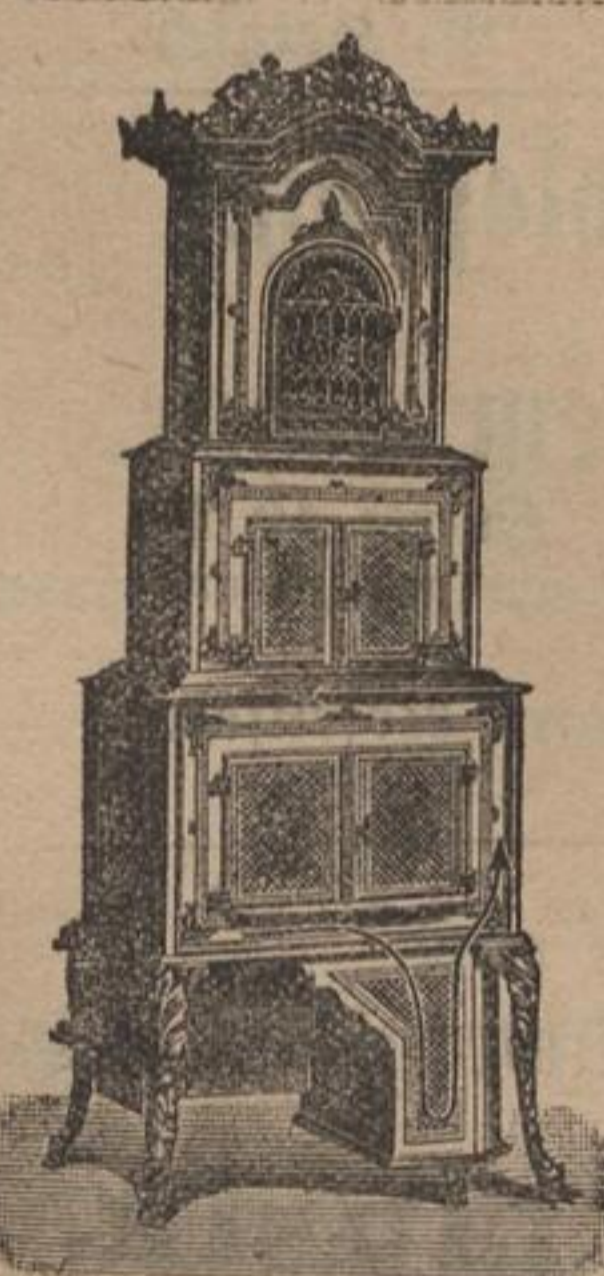
**Meine Versandtabtheilung**  
versendet gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages  
**eine richtiggehende Weckeruhr à Mk. 2.45,**  
**eine mit 14 Karat Gold echt feuervergoldete Uhrkette à Mk. 1.75,**  
das passendste  
**für Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke.**  
Wie preiswerth die empfohlenen Gegenstände sind, geht daraus hervor, daß  
ich erkläre: nicht passendes innerhalb 5 Tagen anstandslos zurückzunehmen und den  
Betrag zurückzusenden. Für die Solidität der Waare spricht das Renommé meines  
seit Jahren hier bestehenden Geschäftshauses.

**Versandtabtheilung von**  
**J. Hopfinger's Waarenhaus,**  
**Glauchau.**

## Ballschuhe, auch Brautschuhe!



**Ballschuhe i. weißer Seide**  
**Ballschuhe i. brauner**  
**Ballschuhe i. grüner**  
**Ballschuhe i. weiß. Glacé**  
**Ballschuhe i. weiß. Schaf-  
leder mit Bonbon 3 Mk.**  
eigenes Fabrikat,  
halten auf Lager  
die Schuhgeschäfte  
**Rich. Hesty,**  
Johannesstraße 155.



## Kochöfen

mit Ober- und Unterzug,  
Lang- und Querfeuerung  
in nur stärkster Qualität,  
Vorzüge der neuen Kochöfen:  
I. Schnelleres Kochen,  
II. Schnellere Erwärmung  
des Zimmers,  
III. Hermetischer Verschluss  
der Feuer- und Asche-  
kastenhitze,  
IV. 50% Ersparniß an Feuer-  
ungsmaterial,  
V. Schnelle und leichte Ab-  
stellung des Unterzugs  
im Sommer,



empfehlen  
**Oskar Kirchhof.**  
Das Sehen der Ofen übernehme auf Wunsch.

**Feinstes Sauerkraut**  
empfehlen billigt  
**Bernhard Opitz.**

**Magdeburger Sauerkraut**  
empfehlen  
**Albert Boffeder Nachf.**

## Echten Schweizerkäse

empfehlen in bekannter Güte  
**Albert Boffeder Nachf.**

**Brenn-Spiritus,**  
à Liter 30 Pfg.,  
empfehlen  
**Bernhard Opitz.**

**Eine neuerbaute Bäckerei,**  
beste Lage, im reichbevölkertesten Theil, ist  
unter sehr günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen.  
Näheres **Meerane** Rothenberg 3, I.

## 19,000 Mk.

werden auf erste gute Hypothek sofort  
oder später zu leihen gesucht durch  
**Paul Meyer, Waldenburg.**

**Eine starke hochtragende Kalbe** steht  
zu verkaufen  
**Ernst Steinbach,**  
Altwaldenburg.

## Magdeb. Sauerkraut

empfehlen billigt  
**Oswald Rothe, Schrotmühle.**

**Garantirt reines Schweineschmalz**  
empfehlen  
**Albert Boffeder Nachf.**

**Eine 25 Zoll breiter Strumpfwirker-  
stuhl, 22 fein, mit Reinetmaschine,**  
steht zu verkaufen bei  
**Fr. Kühnert,**  
Callenberg b. W. Nr. 60b.

100 Stk. der bekannten „**Bremer Club-  
Cigarren**“ versende ich jetzt für 4.50 Mk.  
Bei Abnahme von 200 Stk. franko.  
**Heinrich Vollmers,**  
Landesrück, Nr. Keldingen (Unterelbe).

## Ohne Concurrenz!

**Goodyear-Welt-Schuhwaaren,**  
große Auswahl von den berühmtesten Schuh-  
fabriken **G. F. Bally Söhne, Schönen-  
werd (Schweiz), W. Spicz, Schlittgart,**  
**Eduard Ringel, A.-G., Erfurt,** empfiehlt  
billigt das Schuhwaarenhaus von  
**Bernhard Brumm.**

**Feine Bad-Margarine,**  
à Pfd. 60 Pfg.,  
**allerfeinste Süßrahm-Margarine,**  
à Pfd. 70 Pfg.  
empfehlen  
**Max Roth,**  
Adler-Droguerie.

**Wirthschaftsschürzen,**  
feine **Ländelschürzen,**  
sowie **schwarze Schürzen**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Agnes Richter**  
am Markt.

# Vorsicht!

Wer Kathreiner's Malzkaffee kaufen will, achte stets darauf, daß dieser an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit unerreichte Kaffee-Ersatz und Zusatz nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke in den Handel gebracht wird.



Löwenwarter & Co.  
(Commandit-Gesellschaft)  
zu Köln a. Rhein.

Lieferant zahlreicher  
Apotheken sowie der besseren  
Geschäfte der Consumbranche,  
offeriert:

**COGNAC**  
Marke: Stern-Cognac  
Deutsches Fabrikat

zu M. 2 — pr. Fl.

\*\*\* „ 2.50 „

\*\*\* „ 3. — „

\*\*\* „ 3.50 „

Die Analyse  
des vorerwähnten  
Chemikers

lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger  
Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die  
meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom  
chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Waldenburg: Geinr. Rannenberg,  
i. Fa. Albert Boffeder Nachf.



Alle 8 Tage  
erscheint eine Nummer  
Bietestücklich  
3 Mark 50 Pfg.

Alle 14 Tage  
erscheint ein Heft  
Preis pro Heft  
60 Pfennig.

Der neue Jahrgang 1902 beginnt mit  
**Die Wacht am Rhein**  
von Clara Viebig,  
Experimente

von Ernst Wichert,  
denen Romane und Novellen von  
Margarete von Oertzen — Georg  
Freiherrn v. Ompteda — Wilhelm  
Meyer-Förster — Bernhardine  
Schulze-Smidt — Eva Gräfin  
Baudissin u. v. a.

folgen werden.  
• • • Brillante Ausstattung.  
Prachtvoller Bilderschmuck. •

Die erste Nummer ist kostenlos, das  
erste Heft zur Ansicht von jeder Buchhandlung  
zu erhalten.

Abonnements  
in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhand-  
lungen, sowie bei allen Postanstalten.

**Prima langschäftige**  
starke Arbeitskiesel zu 7 Mk.,  
starke Arbeitskiesel zu 8 Mk.,  
starke Arbeitskiesel mit Dop-  
pelsohlen zu 8 Mk. 50 Pf.  
in bester Handarbeit empfiehlt  
**Bernhard Brumm.**

**Sophas, Matratzen,  
Bettstellen**  
dauerhaft und preiswerth empfiehlt  
**J. Hermann Hahn.**

## M. Kariel & Co.,

Glauchau  
gegründet 1891.

Anerkannt

Billigste Bezugsquelle

für geschmackvoll und  
hochmodern garnirte

### Damen- u. Mädchen- Hüte

vom einfachsten bis elegantesten Genre in  
grosser Auswahl.

**Hochelegante garnirte  
Damen-, Mädchen- u. Kinderhüte  
der neuesten Façons**

von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten, sowie alle in das  
Putzfach einschlagende Artikel, als Sammete, Seidenstoffe, Federn,  
Blumen, Schleier, Agraffen empfiehlt in großer Auswahl

**Marie Bartels Nachf.,**

Ottlie verw. Stubenhöfer, Topfmarkt.

Auch werden jederzeit Hüte zum Modernisiren angenommen.

## Gasthof Oberwiera.

Heute Sonntag, den 27. October

**Kirmes-Fest, Ball.**

Morgen Montag, den 28. October

**Jugendbauernball.**

Donnerstag, den 31. October

**Kirmes-Concert und Ball für Verheiratete.**

Anfang 5 Uhr.

Zu gen. Tagen empfehle hochfeine Biere und Weine, sowie reichhaltige  
Speisefarte und bitte um recht gütigen Besuch.

U. Seisch.

## Gasthof Remse (Colosseum).

Heute Sonntag

**Gilhardt-Concert mit vollem Chor.**

Persönliche Leitung. Anfang 3/4 Uhr. Entree 40 Pf.

Bei kalter regnerischer Witterung wird der Concertsaal gut geheizt und findet  
das Concert unter allen Umständen statt.

Freundlichst ladet ein

NB. Wärmesteine vorhanden!

Hermann Rosenfeld.

**Gasthof Uhlisdorf.** Heute Sonntag, den 27. und morgen  
Montag, den 28. d. M.

**Kirchweihfest,**

an beiden Tagen

**starkbesetzte Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet

G. Winkler.

Frischen holländischen  
**Käselaab-Extract,**  
soeben eingetroffen, empfiehlt à Pfund 60  
Pf. **Max Roth, Adler-Droguerie.**

Garantirt reinen Rothwein  
vom Faß empfiehlt in bekannter Quali-  
tät à Liter 80 Pf.  
**Max Roth, Adler-Droguerie.**

**Herren- und Knaben-Gar-  
derobe** in verschiedenen Stof-  
fen u. Preisen, **Arbeitshosen,**  
**Jackets, Westen, blaue Ja-  
cken** u. s. w.

**Schuhwaaren,** meist Hand-  
arbeit, in nur bekannter Güte  
und Haltbarkeit.

**Reiseförbe und Holztoffer**  
in allen Größen empfiehlt  
billigst

**J. Hermann Hahn,**  
Waldenburg.

### Woll-Waaren!

**Normal-Hemden,  
Leib-Jacken,  
Unter-Hosen,  
Jagd- und Aermel-Westen,  
Leibbinden,  
Socken und Strümpfe,  
Kinder-Leibchen-Hosen,  
wollne Chemisettes  
mit und ohne Einsatz,  
Tricot- und Pelz-Handschuhe,  
Fautthandschuhe**  
u. s. w.

empfehlen in gediegenen Qualitäten billigst  
**Aug. Helbig Nachf.**

**Weiße Männerhemden**

in verschiedenen Größen,

**weiße Damenhemden**

mit Koller und Achselanschluß,

**bunte Männer- und Frauenhemden**

von 1 Mk. an

empfehlen billigst **Agnes Richter**  
am Markt.

**Neues Magdeb. Sauerkraut**

à Pfd. 10 Pf.

empfehlen **Max Roth,**  
Adler-Droguerie.

### Nirkendorf.

Sonnabend, den 2. November, ladet zum

**Karpfen-Schmaus,**

sowie Sonntag, den 3. November, zum

**BALL**

geehrte Stadt- und Landbewohner freund-  
lichst ein

**Jul. Schönfeld.**

Entree frei.

### Frohnsdorf.

Zum Reformationsfest, Donnerstag, den  
31. October, ladet zum

**Herbstschmaus**

freundlichst ein **L. Weber.**

### Gasthof Gösdorf.

Sonntag, den 3. November, ladet zum

**Herbstschmaus mit Ball**

ganz ergebenst ein und bitte um zahl-  
reichen Besuch **J. Voigt.**

### Ziegelheim.

Donnerstag, den 31. October ladet zum

**Herbstschmaus**

freundlichst ein **Julius Wildenhain.**

Beantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag  
E. Köhner in Waldenburg.

Der  
entbre  
erhebt  
den  
die  
Agitat  
reiche  
verlass  
Bischof  
Thorn  
hoben  
strömte  
von  
diese  
stellte  
Kirche  
Maffen  
ein fol  
werden  
Die  
einer  
wenden  
am  
Nation  
bezeich  
den  
ben de  
Polen  
Kardin  
ber  
nation  
ist ab  
gegenü  
Anstatt  
Berech  
bereite  
sein  
unbela  
nalen  
zismus  
theil  
an der  
Ende  
Gat  
schleif  
sich bei  
Witfo  
Sprach  
vorgek  
eingen  
Bigon  
den  
blatte,  
winne  
nannte  
Kreife  
liches  
glocke  
aber  
schrifft  
hütte  
solches  
für  
ist des  
sich  
schwer  
heißt  
schleife  
"Gage  
drohen  
Volkes  
den  
gebe.  
Blick  
Den  
die  
katholi  
streben  
einer  
den  
blatt".  
„erfab  
finden  
der  
der  
In



## Der Kampf zwischen deutschen und polnischen Katholiken im Osten

entbrennt immer leidenschaftlicher. In Oberschlesien erhebt sich das ganze Polenland wie ein Mann gegen den Kardinal Ropp, in der Provinz Posen entfalten die Katholiken deutscher Zunge eine äußerst lebhafteste Agitation gegen Erzbischof Dr. v. Stabilewski und zahlreiche Präbste polnischer Nationalität. In Westpreußen verlassen die Polen demonstrativ die Kirchen, wenn Bischof Rosenkreter in Thorn weilt und in der Thorner Marienkirche eine deutsche Ansprache hielt, erhoben sich alle Polen eiligst von ihren Sitzen und strömten dem Ausgange zu. Dekan Klumber, der Probst von St. Marien, der befürchtete, der Bischof würde diese Flucht als eine persönliche Beleidigung ansehen, stellte sich mit seiner gewichtigen Persönlichkeit in die Kirchenthür und hinderte so in der Hauptsache die Massen am Verlassen der Kirche. Es entstand dadurch ein solches Töhuwabohu, daß die Predigt unterbrochen werden mußte.

Die ober-schlesischen Polen wollen sich bekanntlich mit einer Beschwerde über Kardinal Ropp an den Papst wenden. Kardinal Ropp ist wohl der von den Polen am meisten gehaßte katholische Kirchenfürst deutscher Nationalität. Ein polnischer ober-schlesischer Geistlicher bezeichnete dieser Tage in der Krakauer „Nowa Reforma“ den Kardinal Ropp als — Antichrist. In dem Schreiben des polnischen Geistlichen an das genannte Krakauer Polenblatt heißt es: „... Der Katholizismus des Kardinals Ropp ist unverständlich. Die Würdenträger der katholischen, also allgemeinen Kirche dürfen keine nationalen Unterschiede kennen. Kardinal Ropp ist aber seinen deutschen Diözesanen und Priestern gegenüber ein Hirte, den Polen gegenüber ein Wolf. Anstatt seinen Diözesanen ein Beispiel von Liebe und Gerechtigkeit zu geben, schürt er nationalen Haß und bereitet so sich und ihnen Fluch und Verderben. Durch sein Auftreten beweist er, daß ihm brüderliche Liebe unbekannt ist, unter seiner Oberherrschaft sind die nationalen Leidenschaften ins Unendliche gewachsen. Katholizismus erkennt man nicht in seiner Thätigkeit, im Gegentheil sie ist — antichristlich! Man muß sich endgültig an den Papst wenden, damit er diesem Treiben ein Ende macht!“

Hat schon vor Kurzem Kardinal Ropp die ober-schlesischen Polen dadurch aufs höchste erbittert, daß er sich bei seiner Visitationsreise durch Oberschlesien polnische Willkommensinschriften und Ansprachen in polnischer Sprache verbat, so ist neuerdings noch ein zweiter Fall vorgekommen, der die Polen gegen Kardinal Ropp sehr eingenommen hat. Ein polnischer Redacteur Namens Vignon wurde aus der in polnischer Sprache erscheinenden „Gazeta Katolicka“, dem ober-schlesischen Centrumsblatt, wegen großpolnischer Bestrebungen herausgewimmelt. Vignon schrieb seine Entfremdung aus dem genannten Blatte dem Einflusse maßgebender geistlicher Kreise zu. Er gründete nun ein neues katholisch-kirchliches Blatt in polnischer Sprache, betitelt: „Die Marienglocke“. Zur Herausgabe dieses Blattes bedurfte er aber der kirchenbehördlichen Approbation. Auf seine schriftliche Eingabe wurde er zum Dekan in Königshütte „befohlen“, der dem Redacteur erklärte, daß ein solches Blatt nicht notwendig sei, da es Kardinal Ropp für völlig überflüssig erklärt habe. Die polnische Presse ist deswegen aufs höchste empört und tadelt, daß Vignon sich mit diesem Bescheide zufrieden gegeben habe, anstatt sich an anderer Stelle über Kardinal Ropp zu beschweren. Im „Posener Tageblatt“ vom 16. October heißt es in einem Artikel: „Die Polenfrage in Oberschlesien“: „Schon hat ein „erfahrener Probst“ in der „Gazeta Torunska“ den kirchlichen Würdenträgern zu drohen gewagt, daß ein großer Theil des polnischen Volkes zum Luthertum übergehen werde, wenn man den germanisatorischen Strömungen immer mehr nachgebe. So paradox die Drohung auch auf den ersten Blick erscheinen mag, sie ist bitter ernst gemeint. Den Polen gilt der Katholizismus nur solange als die allein richtige Religion, als sie sich von der katholischen Kirche eine Förderung ihrer nationalen Bestrebungen zu versehen haben. Das sind die Folgen einer jahrzehntelangen falschen Politik des Centrums den Polen gegenüber.“ Soweit das „Posener Tageblatt“. Wir haben zwar die betreffende Drohung des „erfahrenen Probstes“ in der „Gazeta Torunska“ nicht finden können, zweifeln aber nach gewissen Vorgängen der letzten Zeit gar nicht daran, daß sie thatsächlich in der „Gazeta Torunska“ gestanden.

In der Provinz Posen kam der schon seit längerem

währenden Kampf zwischen deutschen und polnischen Katholiken besonders auf der am 9. d. M. stattgehabten Delegirtenversammlung der deutschen Katholikenvereine offen zum Ausdruck. Der Vertreter des Klerikalen „Kurjer Poznański“, wurde von den deutschen Katholiken, weil er polnischer Katholik war, wie eine hiesige deutsche Zeitung sich geschmackvoll ausdrückt, aus dem Saale „hinausgeschmissen.“ Darauf verließen freiwillig die anwesenden katholischen Geistlichen deutscher Nationalität aus Posen und Westpreußen den Saal. In der darauf stattgehabten Delegirtenversammlung wurde vom Vorort Znowrazlaw der Antrag eingebracht, die Vereine deutscher Katholiken sollten sich künftig als deutsch-katholische Vereine bezeichnen. Die polnischen Blätter greifen nun diesen Antrag besonders heraus und meinen, daß die deutschen Katholiken schon dadurch ihre geistige Verwandtschaft mit der ehemaligen deutsch-katholischen Strömung Gzerstlicher und Kongescher Richtung zeigen wollten. Die galizischen Polenblätter deuten sogar schon an, daß unter den deutschen Katholiken der Erzbischof Gnesen-Posen sich ähnlich wie in Oesterreich eine „Los-von-Rom-Bewegung“ entwickeln würde.“

Der Kampf der deutschen Katholiken gegen den Erzbischof Dr. v. Stabilewski richtet sich zunächst dagegen, daß zu wenig oder gar keine deutschen Gottesdienste in den verschiedenen Parochien gehalten würden. Auf der schon genannten deutschen Katholiken-Versammlung am 9. d. M. in Posen beklagten sich die Delegirten aus Schmiegel bitter darüber, daß in Schmiegel gar keine deutschen Predigten gehalten würden. Demgegenüber erklärt der Probst in Schmiegel, daß er im vergangenen Jahre für die wenigen deutschen Katholiken Schmiegels (etwa 20) 14 deutsche Predigten gehalten habe. Ein Posener Polenblatt bemerkt ironisch dazu: „Demnach müssen sich die Schmiegeler deutschen Katholiken wenig um die Kirche gekümmert haben. Andernfalls hätten sie eine Abnung davon haben müssen, daß die Predigten stattgefunden haben.“

Wir können und wollen hier nicht untersuchen, wer in dieser Sache Recht hat, die deutschen Katholiken oder der Schmiegeler polnische Probst. Jedenfalls hat aber die Erbitterung zwischen deutschen und polnischen Katholiken hier im Osten einen außerordentlich hohen Grad erreicht und dabei stehen wir erst am Anfang einer Bewegung, die allem Anscheine nach über kurz oder lang die weitesten Kreise ziehen wird. Lange-Posen.

## Bermischtes.

**Was ein Oceanpfer einbringt:** Die „Oceanic“ kam am Mittwoch in New-York an, nachdem sie ihre einträglichste Reise zurückgelegt hatte. Das Schiff hatte die volle Zahl der Passagiere, 357 Passagiere der ersten Kajüte, 38 Posen und Kammerdiener, 259 Passagiere der zweiten Kajüte und 1300 Passagiere der dritten Kajüte. Die Passagiere der ersten Kajüte zu 800 Mk. pro Person brachten 285,600 Mk., die Posen und Kammerdiener zu 240 Mk. pro Person brachten 9120 Mk. Die Passagiere der zweiten Kajüte zu 200 Mk. pro Person 51,800 Mk. und die Passagiere der dritten Klasse, die pro Person 120 Mk. bezahlten, brachten 156,000 Mk. Die Gesamtsumme erreicht also 562,520 Mk. Dazu kommt natürlich noch der Ertrag vom Verkauf von Wein, Spiritus, Cigarren u. dgl. Die Kosten der Fahrt betragen etwa 140,000 Mk., danach bliebe also ein Gewinn von 362,520 Mk. übrig.

**Kaiser Wilhelm „der Große“.** Dem verstorbenen Kultusminister Dr. Bosse wurde noch am Grabe nachgerühmt, daß derselbe der Meinung gewesen sei, sein kaiserlicher Herr habe ihn stets überschätzt und ihn mit unbedingter Güte behandelt. Trotzdem galt ihm als Richtschnur seines Handelns und Denkens, was er gelegentlich der Palästinafahrt in Kairo einer Tischgesellschaft zurief: „Wir treiben keinen Byzantinismus, das schießt sich überhaupt nicht, am allerwenigsten für evangelische Männer.“ Diesem Grundzuge gemäß hat er sich, wie der „Voss. Zig.“ von einem Gewährsmann geschrieben wird, auch sein eigenes Urtheil nach obenhin bewahrt, wie eine Aeußerung von ihm beweist, die er über die Bezeichnung Kaiser Wilhelm I. als „des Großen“ gethan hat. Die preussischen Pestalozzvereine hatten zur Hundertjahrfeier des preussischen Königthums eine Volks- und Jugendschrift herausgegeben, zu der Bosse ein Vor- und Geleitwort schrieb. Dieses Schriftstück war zufällig am 22. März verfaßt worden, und man suchte Bosse's Erlaubniß nach, diesen Tag darunter als des alten Kaisers Geburtstag bezeichnen zu dürfen. Nun aber plante man weiter dem jetzigen die Festschrift zu widmen. Es ist nun interessant, wie Dr. Bosse sich zu der ihm vorgetragenen Bitte ausließ. Ich bin sehr damit einverstanden, daß mein Geleitwort vom

22. März, dem Geburtstage unsres lieben alten Kaisers, datirt wird. Wenn Sie das Buch aber Sr. Majestät überreichen wollen, so muß nach meiner Kenntniß unsres jetzigen allergnädigsten Herrn in irgend einer Weise „Wilhelm der Große“ hinein; also z. B. „am 22. März 1900, dem Geburtstage unsres lieben alten Kaisers Wilhelms des Großen.“ So hoch ich nun auch unsern geliebten alten Herrn halten und ehren möchte, so überschleicht mich doch leicht ein Gefühl des Gemachten, wenn bei solchen Gelegenheiten der Beiname „der Große“ so demonstrativ gebraucht wird. Unser jetziger kaiserlicher Herr hat ja damit die höchste Pietät verbunden, die denkbar ist; aber vielleicht mag er sich doch nicht so völlig in die Seele des Volkes hineinzudenken, um solche kezerischen Bedenklichkeiten ganz zu verstehen.

**Von der Bergstraße** wird geschrieben: In Vensheim ist an dem am Marienplatz neuerrichteten Brunnen folgende Inschrift angebracht worden: „Anno 1891. Wer Wasser holt, wird aufgeschrieben. — Streng nachgeforscht, wo es geblieben. — Denn hört! Der Bergstraße' edler Wein, — Soll frei von allem Wasser sein! — Bravo!“

**Briefe von einem Zeitgenossen Abraham's**, die drei Bände füllen, sind nach der „Revue Bleue“ soeben von King bei Luzac in London herausgegeben worden. Die Schriftstücke sind „Privatsäkretären“ von Hammurabi dictirt worden, den die Bibel Amraphel nennt und von dem sie wenig wohlwollend spricht, da er als Verbündeter von Sedor-Naomer den Krieg führte. Diese Persönlichkeit, die aus einer Dynastie stammt, die ihren Ursprung im südlichen Arabien, im Lande Saba, hat, wurde der Begründer von Babylon. Die Korrespondenz des Mannes, die auf Ziegelsteinen gesammelt worden ist, enthält kaum Lücken, und ist der beste Zeuge, den man über die Civilisation der alten Chaldäer besitzt. Sie ist auch der Beweis von einer mächtigen Arbeitskraft, von einem ausgedehnten Wissen und von einer Geschicklichkeit in der Verwaltung bei dem Herrscher, die wahrhaft überraschend sind.

## Kunst und Litteratur.

„**Deutscher Soldatenhort**“, illustrierte Zeitschrift für das deutsche Heer und Volk, Herausgeber: General-Leutnant z. D. H. v. Below. Preis pro Quartal 1,80 Mk. Verlag von Karl Siegmund, Hofbuchhändler, Berlin SW., Dörfnerstraße 13. XIII. Jahrgang Nr. 3 ist erschienen und enthält: Zum Geburtstage unserer Kaiserin. — Auf dem Wege zur Königskrone. Historische Novelle von M. v. Buch. — Die Enthüllungsfest der Gahnte-Tafel bei Odde. Eine Erinnerung aus des Kaisers Nordlandreisen. Von Marineparrer Klein. (Mit zwei Abbildungen.) — Aus der Gewissens-Klemme befreit. Eine Geschichte aus den Tagen des Soldaten-Königs. Von C. Spielmann. — Die Verwendung des Fesselballons in Krieg und Frieden. (Mit Abbildung.) — Aus den Erinnerungen eines Ulanengefreiten an 1866. Nachod und Skaly. — General der Infanterie v. Venze, commandirender General des 17. Armeecorps. (Mit Portrait.) — Der Signalballon im Kaisermandöver. (Mit Abbildung.) — „Charlotte Dundas“. Zum hundertjährigen Dampfschiffjubiläum. (Mit Abbildung.) — Unsere Unteroffiziere. Von E. Süde. — Preussische Mennoniten. Von Bruno Emil König. — Die Kunst, indiskret zu sein. — Frater Kellermeister. (Mit Abbildung.) — Vaterländische Gedentage. — Bermischtes. — Spittler und Funken. — Räthsel. Briefkasten.

Die soeben erschienene Nummer 31 des „**Simplicissimus**“ führt im Titelbild eine Zeichnung von E. Thöny, betitelt „der gute Ton“. Weiter brachten gute Zeichnungen F. v. Rejmick, J. B. Engl, Bruno Paul und Th. Th. Seine. Der textliche Theil wird eröffnet durch ein Gedicht von Georg Busse-Palma „Furcht“. Ferner folgen Frank Wedekind mit einer Erzählung, der Hausdichter Peter Schlemihl und Hugo Salus mit je einem Gedicht. Die Rubrik „**Gieber Simplicissimus**“ bringt wieder zwei gelungene Beiträge. Der Simplicissimus erscheint in einer billigen Ausgabe zu 15 Pfg. und einer besseren auf stärkerem, vornehmerem Papier zu 25 Pfg.; man kann ihn beziehen durch alle Postämter und Buchhandlungen oder direct vom Verlag Albert Langen in München.

**Wildeshausen in Oldenburg.** Unsere vor mehr als einem Jahrtausend erbaute Alexanderkirche bedarf der Renovation und hat deshalb die Oldenburgische Staats-Regierung zur Wiederherstellung zweier Geldlotterien — jede zu 90,000 Loosen à 3 Mk. mit 9000 Geld-Gewinnen und einer Prämie — genehmigt. Da viele Treffer, bis zu ev. 75,000 Mk. gewonnen werden können, und die Ziehungen schon am 15. November beginnen, ist ein schneller Losabschluss zu erwarten. Die vielseitigste und interessanteste Familienzeitschrift ist unweiderleglich die Wochenchrift: „**Kurz und Bündig**“ (Herausgeber Dr. Deheim-Schwarzbach). Exped. Berlin SW. 61, Teltowerstr. 49. Unterhaltend und belehrend. Erstes und Heiteres aus allen Gebieten des geistigen und practischen Lebens. Rationelle Winke für Haus und Hof, Feld und Garten. Kostenfreier graphologischer Briefkasten. Interessantes Frauenfeuilleton. Die Monatsbeilage „Kurz und Gut“ berichtet über technische Neuheiten und Sport. — Hochdotirte Preisfragen. — Abonnement (1,30 Mk. pro Quartal, Postzeitungsliste No. 4231a) schließt Lebensversicherung bei Eisenbahnunfällen in Höhe von 10,000 Mk. ohne jede Nachzahlung ein. — Vertreter allerorts gesucht. — Verlangen Sie Probenummern kostenfrei.

**Vorzüglihe staubfreie  
Bettfedern**  
in verschiedenen Qualitäten und großer  
Auswahl empfiehlt billigst  
**Ernst Vogel.**

**Tapeten u. Borden**  
empfehlte Meyers Buch- u. Papierhdlg.

**Tuch-Reste**  
für Herren- u. Knaben-Anzüge, Hosen,  
Jackets u. in allen Längen und Farben  
empfehlte äußerst preiswerth  
**Rob. Wolf, Glauchau, Auestr. 33.**

**Ziehungen 15. u. 16. Novbr. 1901.  
18. u. 19. Novbr. 1901.**  
**Oldenburger  
Geld-Lotterie.**  
Höchstbetrag im günstigst. Falle: **1. 75 000**

1 Prämie	50 000	=	50 000	„
1 Gew.	25 000	=	25 000	„
1 zu	10 000	=	10 000	„
1 zu	5 000	=	5 000	„
1 zu	3 000	=	3 000	„
2 zu	1 000	=	2 000	„
3 zu	500	=	1 500	„
4 zu	300	=	1 200	„
3 zu	200	=	600	„
10 zu	100	=	1 000	„
20 zu	50	=	1 000	„
40 zu	30	=	1 200	„
198 zu	20	=	3 960	„
792 zu	10	=	7 920	„
7924 zu	5	=	39 620	„

Geld-Gew. u. 1 Prämie = **153 000** „  
Loose à 3 Mark, Porto und Liste  
30 Pfg. extra, empfiehlt und ver-  
sendet auch unter Nachnahme  
**Carl Heintze**  
in Gotha.

Gute Singermaschinen ohne Dupus v. 52  
Germann empfiehlt  
Uhrmacher.  
Germann Müller.



**Alle**  
Sorten Verbandstoffe, Binden, Ver-  
bandwatten, Eisbeutel, Luft-  
kissen, Bruchbänder, Irrigato-  
ren, Suspensorien, Bessarien,  
Gummisauger, Spritzen, Ther-  
mometer, Zahnbürsten usw.  
empfehlte  
**Harald Meyer,**  
Schloß-Droguerie.

**Habt Acht!**  
Die wirksamste med. Seife gegen alle Haut-  
unreinigkeiten und Hautausschläge, wie:  
Mitesser, Finnen, Blüthen, Rötthe des Ge-  
sichts, Pusteln, Gesichtspickel u. ist  
**Carbol-Thierschwefel-Seife**  
v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden  
Schutzmarke: Steckenpferd.  
à St. 50 Pfg. bei: Max Roth, Harald  
Meyer und H. Dietrich.

Es empfiehlt in bester Auswahl Unter-  
hosen, Jacken, Normalhemden,  
Kinderleibwäsche, Damenhosen, Jagd-  
westen, Strümpfe und Socken  
**Ernst Berger,**  
Altstadtwaldenburg, Bahnhofstr. 16.  
Anfertigung erfolgt auch nach Maß.

Im Verlage von **G. Kästner** in Waldenburg ist erschienen:  
**Schönburgischer Hauskalender auf das Jahr 1902.**  
Mit einer Abbildung Sr. Erlaucht des Grafen Clemens von Schönburg-  
Glauchau und Sr. Durchlaucht des Prinzen Georg von Schönburg-  
Waldenburg.  
**Preis 20 Pf.**  
Wiederverkäufern bedeutender Rabatt.

In tausenden von Haus-  
haltungen beliebt und  
unentbehrlich geworden.  
In fast allen Material-  
warengeschäften zu haben.  
Nur echt mit Schutzmarke  
„Elefant.“  
Alleinige Fabrikanten **Güthner & Haussner** in Chemnitz-Kappel.



**Elfenbein-Geizlich**  
**Seifenpulver**  
Marke „Elefant“  
anerkannt vorzüglichste  
Reinigungsmittel für  
Wäsche u. Hausbedarf.

**Städtische Bauerschule Glauchau i. S.** Hochbau. Tiefbau.  
Vorunterricht 1. Oct.; Wintersem. 1. Nov.; Sommersem. 1. Mai.  
Auskunft und Prospekte kostenfrei d. d. **Stadtrath.**



**Carl Reibetanz**  
Glauchau, Brüderstrasse 7.  
empfehlte  
sein großes, fein assortirtes Lager in  
**Juwelen, Gold- u. Silberwaren.**

**Max Greif, Inh. Otto Mätze, Glauchau, Leipziger**  
Telephon Nr. 369. Str. 88.

**Kleiderstoffe**  
Specialität: Schwarze Kleiderstoffe.

**Seidenstoffe**

**Max Greif, Inh. Otto Mätze, Glauchau, Leipziger**  
Telephon Nr. 369. Str. 88.

Für jeden Zweck u. jeden Geschmack Passendes.

Sprechzeit: täglich 8-1 und 2-8.  
Sonn- und Festtags:  
9-12 u. 2-3.

**Zahnkünstler Eickhorn,**  
**Glauchau,**  
obere Marktecke.

**Praktisch! Erprobt!**  
**Ender's**  
**Patent-Universal-Streukasten**  
zum Austreuen aller künstlichen Düngemittel, Sämereien und  
Getreide — begutachtet und empfohlen —  
**Oskar Kirchhof.**



**Zuruer-Anzüge.**

**Zufriedenheit.**  
Was frag' ich viel nach Geld u. Gut,  
Wenn ich zufrieden bin,  
Sitzt auch verwegen schieß mein Gut,  
So ist doch g'rab' mein Sinn.  
Hab' täglich ich mein Gläschen Bier  
Und meine Pfeif' Taback,  
So wußt' ich nichts auf Erden hier,  
Das ich mir wünschen mag.  
Und ob ich Geld hab' oder keins,  
Pfeifen ist mein Gewand,  
Das hab ich aus der „Gold-  
Fünftehn“  
Umsonst fast wie bekannt.

**Herbst- und Winter-Saison.**  
Herbst- und Winter-Paletots  
Mk. 7, 8 1/2, 11, 13, 15, 18,  
22, 27 und höher.  
Herren-Pelerinen-Mäntel Mk.  
8 1/2, 12, 15 1/2, 18, 22, 24,  
28 und höher.  
Herren-Loden-Joppen Mk. 3 1/2,  
4 1/2, 6, 7 3/4, 9, 10, 12 u. höher.  
Herren-Rock- und Jaquett-An-  
züge Mk. 7 1/2, 9, 10 1/2, 12, 15,  
20, 24, 27, 30 und höher.  
Herren-Hosen Mk. 1, 1 1/2, 2,  
2 1/2, 4, 5, 6 1/2, 8, 9, 10 u. höher.  
Burschen-Anzüge und Paletots  
Mk. 5 1/2, 7, 8 1/2, 10, 11 1/2 u. höh.  
Knaben-Anzüge und Mäntel  
Mk. 2 1/2, 3, 4 1/2, 5 3/4, 7, 8,  
9 1/2 und höher.  
Einzelne Knaben- u. Burschen-  
Hosen von 75 Pfg. an.  
Einzelne Herren-Stoff-Westen  
von Mk. 1.50 an.  
Arbeiter-Garderoben in größter  
Auswahl spottbillig.  
Schutz vor Ueberschuldung, da der feste  
Verkaufspreis an jedem Gegenstand er-  
sichtlich.  
**Glauchaus grösste und bil-  
ligste Einkaufsquelle**  
eleganter Herren- und  
Knaben-Garderoben.  
**Goldene Fünftehn,**  
Glauchau, Markt 15, Glauchau.  
Jeder Vorzeiger dieser Annonce  
erhält bei Einkäufen von 20 Mk.  
an 1 Mk. Reisevergütung.

**Mollige Schlaftröde.**

An Wirkung unübertraffen.  
1 Mk.



**Germania Pomade**  
Kahlkopf! O, diese glück-  
lichen Menschen mit ihrem kahlköpfigen  
Haarwuchs!  
Arzt: Machen Sie sich nicht  
solch' böses Geschick! Ihnen ist es  
bald geholfen! Geben Sie  
Guthier's Germania-Pomade, welche  
sich in meiner Praxis glänzend be-  
währt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Be-  
haltung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Ansehen  
Sie aber bei den häufigen Nachahmungen darauf, dass der  
Name „H. Guthier“ auf jeder Büchse steht, da ich nur für  
die Fabrikant garantiren kann.  
Kahlkopf! Wo kann ich denn Guthier's Germania-  
Pomade wirklich echt kaufen?  
Arzt: Direct durch H. Guthier's Kosmetikfabrik  
Berlin, Bernburgerstr. 6.

Loht zu haben, à Flacon Mk. 1.—, in  
Waldenburg bei Hrn. Bernhard Opitz.

**Pferde zum Schlachten**  
kauft zu den höchsten Preisen und zahlt  
bis zu 100 Mk.  
**Germann Fischer, Benig.**

**Pferde zum Schlachten**  
kauft zu den höchsten Preisen  
**Eduard Sieder,**  
Burgstädt.

**Rathenower  
Brillen,  
Gold- und Silberwaren.**  
**G. Köhler jun.,**  
Waldenburg, Markt 110.  
(Trauringe vorrätzig.)



Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag  
G. Kästner in Waldenburg.